

Ein grosses Ereignis [...]

Autor(en): **Morgenthaler, H.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Jahresbericht / Akademischer Alpen-Club Zürich**

Band (Jahr): **19 (1914)**

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-972351>

Nutzungsbedingungen

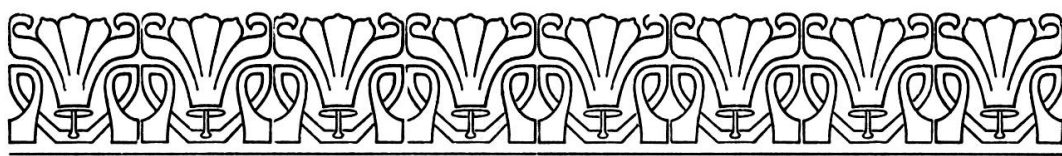
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Ein grosses Ereignis will der A. A. C. Z. trotz der schlimmen Kriegslage 1914 in seinen Annalen festhalten: zwei seiner lieben «Alten Herren» waren im Kaukasus!

Eine Tatsache, die durch die ärgsten Kriegsstreiche nicht, noch durch das ereignisärmste Innenleben des Club geschmälert werden kann. Dass es einigen stolzen Kaukasiern an den Kragen gehe, dafür bürgten schon zum voraus die Namen: Egger und Miescher. Ich verdanke hier den beiden im Namen des Club ihren für uns so überaus verlockenden Bericht mit dem kühnen Bild der überhängenden Gipfel. Wir bedauern alle, dass der herrlich begonnene Siegeszug so früh abgebrochen werden musste. *)

Auch mancher Aktive musste auf die Zähne beissen, als es zu Beginn der Sommerferien hiess: Hinter den Ofen mit dem neugespitzten «Anthamatten» nun, auch der andere Tanz konnte ja dem AACZler passen!

Als es dann galt, mit Riesengeduld, die Hände in den Taschen, die geliebten Berge durch endloses Wachen und Bereitstehen zu beschützen, da mag es manchen Clubbruder heimlich gewürgt haben. Wenn er aber Abend für Abend von des Jura Höhen seine lieben Berner Oberländer in stillem Leuchten daliegen sah, hat wohl auch der letzte mählich begriffen, wie kleinlich sein Wunsch nach neuen Routen und Rekorden, wie gross dagegen seine Pflicht und wie edel:

Heil ihnen, die ihre Berge bewachen!

Viele unserer Clubbrüder folgten anderm Ruf, jeder der Stimme *seines* Vaterlandes. Und ob sich auch ihre Waffen kreuzen: Ein «Heil A. A. C. Z.» tönt höher von hüben und drüben.

Seltsam war die Sommertourenzeit 1914. Alter Winter- und steter Neuschnee lag, wie in den letzten Jahren üblich, haufenweise herum — ein Trost den Beschäftigten. Wem es aber doch vergönnt war, dem Alltagsleben ein bischen auszukneifen, der konnte

*) Von C. Egger erscheint dieses Jahr noch ein hübsch illustriertes Büchlein über die Expedition.

Eigenartiges erleben. Eherne Ruhe herrschte zur Kriegszeit droben. Der uralte Bergwind wagte wieder unbelauscht mit einsam gewordenen Gipfeln zu schäkern, von der wiedergekehrten guten, alten Zeit zu plaudern: «Es waren einmal Menschlein . . . es gab damals noch keine Clubhütten, die Bergsteiger schliefen auf dem harten Boden des Biwack in der Eigerhöhle, im Rotloch, zogen still und demütig aus, uns feierlich zu begrüßen. Das waren Zeiten. Dies wurde leider bald anders. Immer frecher, voller Spott und Hohn, kamen sie in hellen Scharen daher und wagten zuletzt sogar uns zu verletzen. Die Strafe folgte: heuer bleiben sie aus; sie, die sonst ohne Unterschied der Rassen mit uns stritten, sind unter sich in Uneinigkeiten geraten» — und sie freuten sich ihres Sieges über die Menschen, des wiedergekehrten alten Bergfriedens, der erneuten Einsamkeit der weiten stillen Gletscherströme. Der alte Adler schwebte verjüngt in unfassbarer Zufriedenheit über seiner neugeborenen Heimat. —

Nur am St. Gotthard sah's anders aus. Da krabbelte die Blüte des A. A. C. Z. Da feierten die Jungen mit den Alten monatelange Verbrüderungsfeste. Die alte, schon halb eingerostete Begeisterung flackerte wieder heller zum freien Berghimmel auf. Älteste A. H. brachten es noch fertig, in den kurz bemessenen Ruhestunden zwischen strengen Grenzwachttagen irgend einen tourenbuchfähigen Gipfel herauszuschinden.

Es ist heute weder möglich noch nötig, einen langatmigen Geschäftsbericht zu geben. Unser grosse Nachwuchs:

T. B. G. Forster, von England als A. H.	} aufgenommen im I. Halbjahr
E. Aemmer, stud. masch. ing. von Basel, als Aktiver	
W. Burger, cand. med. dent. von Zürich, als Aktiver	} aufgenommen im II. Halbjahr
G. Chiardòla, stud. masch. ing. v. Sardinien « «	
H. Grossmann, cand. jur. von Zürich « «	
E. Richter, stud. masch. ing. v. Buenos Aires « «	

lässt auch qualitativ nur Gutes erwarten.

Ausgetreten sind: G. Brion, V. Kunz und A. Kübler.

Während im ersten Halbjahr mehrere Vorträge das Innenleben hoben, z. B.

am 19. Februar von A. H. Dr. R. Helbling: «Hochtouren in den Anden»;

am 16. Juli von A. H. Dr. Th. Herzog: «Alpinistische Probleme in den Cordilleren»;

um die grössern zu nennen, auch das Stiftungsfest und die Weih-

nachtskneipe beide gut besucht waren und sogar eine Clubtour in metertiefem Neuschnee beinahe gelang, war dagegen vom 1. August an das Clubleben tot. Fragen wie der Bündner Führer (es wurde zwar eine kleine Gruppe bearbeitet) und das Clubheim wurden von keinem Menschen mehr berührt.

Unser, im letzten Jahresbericht angeregte Skiführer für das Silvretta- und Bernina-Gebiet ist im Februar erschienen und fand allgemein eine gute Aufnahme.

Wir haben uns erlaubt, dieses Jahr den Bericht stellenweise etwas zu kürzen. So fehlen die «Hüttenbuchstatistiken», die wenig interessante «geographische Verteilung der Touren». Wir hoffen, kein Clubbruder werde deswegen betroffen sein.

Dass die letztes Jahr angedeuteten Wünsche nach einem Expeditionsfond nicht eitler Wahn waren, zeigen dieses Jahr einerseits die Miescher-Eggerschen Kaukasustouren, andererseits das grosse Interesse, das auch sonst für ausländische Probleme gezeigt wurde (Vorträge und die von H. Rüesch ausgeführten Touren in den Rocky Mountains).

Kurz ist noch auf den Bibliothekzuwachs hinzuweisen. Neben der periodischen Literatur habe ich nochmals besonders zu danken: Mr. Lunn für sein Buch «The Alps», unserm A. H. Bryn für das reichillustrierte Werk des Norsk Tindeklub: Norsk Fjeldsport.

Unserer Lichtbildersammlung geht es soweit gut, sie wird gut gepflegt, der Zuwachs dagegen lässt sehr zu wünschen übrig.

Im Comité waren im verflossenen Jahr tätig:

S.-S. 1914

W.-S. 1914/15

Präsident: L. A. Hürlimann resp. H. Morgenthaler

1. Aktuar: B. Lauterburg }
2. Aktuar: E. Aemmer } resp. G. Chiardòla

Quästor: E. Hauser resp. W. Burger

Biblithekar: H. Morgenthaler resp. id.

Projektionswart: B. Lauterburg resp. E. Richter

Einen sehnlichen Wunsch hat der A. A. C. Z.: möchte doch recht bald wieder die glückliche Zeit der alten, frohen Bergfahrten wiederkehren. Seinen lieben Clubbrüdern, Freunden und Gönnern in Süd und Nord, in Ost und West ruft der A. A. C. Z. einen allen Kriegslärm übertönenden Gruss zu.

Heil A. A. C. Z.!

Im Juni 1915.

Der Präsident:

Dr. H. Morgenthaler.